



**Elterninitiative
Kita Weinbergschnecke e.V.**

Pädagogische Konzeption der Kita Weinbergschnecke



Elterninitiative Kita Weinbergschnecke e.V.

Fassung Februar 2023



Pädagogisches Konzept Kita Weinbergschnecke

Inhalt

Vorwort.....	4
Grundhaltung und Leitgedanke	5
1 Einleitung	6
2 Organisatorischer Rahmen der Einrichtung „Kita Weinbergschnecke“	6
2.1 Träger.....	6
2.2 Art der Einrichtung	6
2.2 Lage der Einrichtung	6
2.2 Einzugsgebiet	6
3 Die Rahmenbedingungen der „Kita Weinbergschnecke“	7
3.1 Betreuungsumfang.....	7
3.2 Ausstattung.....	7
3.3 Öffnungszeiten	7
4 Rechtliche Grundlage	8
5 Pädagogische Grundlagen	9
5.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	9
5.2 Situationsorientiertes Arbeiten	10
6 Unser Team und seine Aufgaben	10
6.1 Leitung	10
6.2 Pädagogische Fachkräfte	11
6.3 Hauswirtschaftskräfte	12
6.4 Reinigungskräfte	12
6.5 Unser Team	13
7 Grundhaltung.....	13
7.1 Das Bild vom Kind.....	13



7.2 Eltern.....	14
7.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	14
8 Pädagogische Schwerpunkte	14
8.1 Sprachentwicklung und Musik.....	14
8.2 Partizipation.....	15
8.3 Lernen im Freispiel	15
8.4 Ausgewogene Ernährung / Mundhygiene.....	16
8.5 Bewegung.....	16
8.6 Natur erleben	16
8.7. Sozial emotionale Kompetenzen	16
8.8 Projekte/Angebote/Ausflüge	17
8.9 Inklusion / Migration.....	18
8.10 Entwicklungsbegleitung (Beobachtung & Dokumentation).....	18
9. Tagesablauf.....	19
10 Zusammenarbeit mit den Eltern	20
10.1 Vor der Aufnahme	20
10.2 Das Aufnahmegespräch	20
10.3 Die Eingewöhnung.....	20
10.4 Elterngespräche/ -informationen	21
10.5 Elternbeteiligung, Elternversammlung und Elternbeirat	21
10.6 Mitarbeit der Eltern.....	22
11 Qualitätsmerkmale.....	22
11.1 Fortbildung und Supervision.....	22
11.2 Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung und -sicherung	22
12 Vernetzung und Kooperation	23



Vorwort

Die Geburt eines Kindes bedeutet häufig das bis dato wichtigste und freudigste Lebensereignis im Leben der frisch gebackenen Eltern. Ist der Neuankömmling erst einmal da, kreisen viele Gedanken um sein Wohlergehen. Fragen wie „Wie entwickelt sich unser Kind bestmöglich?“, „Wie bleibt unser Kind fit und gesund?“, „Wie können wir unser Kind gezielt fördern?“ oder „Wie schaffen wir es, unser Kind zu einem sozialen Wesen zu erziehen?“ beschäftigen viele Eltern. Auch das Thema der optimalen Kinderbetreuung ist zentral und bereitet vielen Eltern häufig Kopfzerbrechen. Eltern wünschen sich nichts sehnlicher, als ihre Sprösslinge zu starken, kommunikationsfreudigen, kreativen, wissbegierigen und wertorientiert handelnden Kindern heranwachsen zu sehen.

Früh zeigt sich auch, dass jedes Kind ganz individuelle Lernvoraussetzungen mitbringt und seine eigene Persönlichkeit bereits schnell entwickelt. Kinder haben ein Recht darauf, in ihrer Entwicklung begleitet und gezielt unterstützt zu werden, indem sie eine frühe, nachhaltige und individuelle Bildung und Förderung erfahren.

Optimale Kinderbetreuung und -förderung auf der einen und Berufstätigkeit auf der anderen Seite: Beides miteinander zu verbinden, stellt für viele Eltern eine besondere Herausforderung dar. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren 2019 in gut zwei Dritteln (68 %) der Familien mit jüngeren Kindern beide Elternteile erwerbstätig. Besonders häufig unterbrechen die Mütter ihre Erwerbstätigkeit, um die Kinderbetreuung zu sichern und kehren erst mit zunehmendem Alter der Kinder wieder in das Erwerbsleben zurück. Dies unterstreicht die Wichtigkeit von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten für Kinder unter 3 Jahren um Männern und Frauen Gleichberechtigung im Berufsleben zu ermöglichen. Für Alleinerziehende ist der Spagat zwischen Arbeit und Kinderbetreuung besonders schwierig. Sie sind auf eine Kinderbetreuung angewiesen, um ihre berufliche Existenz zu sichern.

Die Aufgabe, seinen Kindern das beste Umfeld für ihre Entwicklung zu schaffen und gleichzeitig die finanzielle Existenz zu sichern, kann für einzelne Eltern(teile) wie eine Mammutaufgabe erscheinen. Doch auch die größte Aufgabe ist machbar, wenn sie zusammen angegangen wird. Unsere Kita Weinbergschnecke wurde von Familien für



Familien gegründet, um Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Sie ermöglicht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Kita Weinbergschnecke ist ein Ort voller Freude. Wertschätzung, Vertrauen und gegenseitige Akzeptanz werden bei uns groß geschrieben. In der Weinbergschnecke lernen Kinder jeden Tag aufs Neue und gehen auf Entdeckungsreise. Sie ist ein geschützter Raum, in welchem Kinder erfahren, was es bedeutet, Mitspracherechte zu besitzen. Eine Stätte, die den Grundstein für Sozialkompetenzen und tiefe Freundschaften legt. Kurz gesagt: Die Kita Weinbergschnecke möchte der Ort sein, der Kinderaugen zum Leuchten bringt.

Grundhaltung und Leitgedanke

Kindertagesstätten tragen dazu bei, positive Lebens- und Lernbedingungen für Kinder zu schaffen, soziale Entwicklung zu fördern und Benachteiligung entgegenzuwirken. Sie verstehen sich als Ort der Wertschätzung, der Akzeptanz und Sicherheit, des Vertrauens, der erfahrbaren Demokratie, der Freude, des Erlebens, des Lernens und der Freundschaften. Sie unterstützen Familien in ihrer Erziehungsaufgabe.

Die Kita Weinbergschnecke trägt so zu den Grundrechten von Kindern bei, sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln zu können. Sie ermöglicht den Familien die bessere Vereinbarkeit von Kind und Beruf. Die Kita Weinbergschnecke versteht ihren Auftrag unabhängig von ethnischer und religiöser Herkunft der Kinder. Selbstverständlich arbeitet die Kita Weinbergschnecke inklusiv und orientiert sich dabei an den Bedürfnissen eines jeden Kindes.



1 Einleitung

Die pädagogische Konzeption der Kita Weinbergschnecke ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit, die Konzeption wird von den Fachkräften dauerhaft überprüft und weiterentwickelt. Sie enthält Vorgaben zum pädagogischen Profil, sie formuliert grundlegende humanistische Werte und spricht sich eindeutig für Partizipationsmöglichkeiten der Kinder aus. Sie ist die Grundlage für die Arbeit des Trägers, regelt das Beschwerdemanagement in persönlichen Angelegenheiten und gibt Auskunft zum inklusiven Ansatz.

2 Organisatorischer Rahmen der Einrichtung „Kita Weinbergschnecke“

2.1 Träger

Der Träger der Kita Weinbergschnecke ist die Elterninitiative Kita Weinbergschnecke e.V.

Im Februar 2021 gründete sich der Verein mit dem Interesse und der Idee eine Krippe in Rüdesheim am Rhein zu eröffnen. Diese Idee konnte innerhalb eines Jahres umgesetzt werden und die Kita eröffnete im Januar 2022.

Die Elterninitiative wird vertreten durch 5 Vorstandsmitglieder (Arbeitgeber).

2.2 Art der Einrichtung

Die Kita Weinbergschnecke ist eine Ganztageseinrichtung für Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren. Auch beeinträchtigte Kinder sind bei uns herzlich Willkommen.

2.2 Lage der Einrichtung

Die Kita Weinbergschnecke liegt am Ortsrand, oberhalb beginnen die Weinberge. In der unmittelbaren Nähe befinden sich das Krankenhaus Rüdesheim und die Wallfahrtskirche St. Hildegard. Zur Einrichtung gehört im vorderen Bereich ein Außenspielgelände mit verschiedenen Spiel- und Klettermöglichkeiten.

2.2 Einzugsgebiet

Wir betreuen Kinder mit Wohnsitz in Rüdesheim am Rhein.



3 Die Rahmenbedingungen der „Kita Weinbergschnecke“

3.1 Betreuungsumfang

Die Kita Weinbergschnecke bietet ausschließlich Ganztagsplätze an.

3.2 Ausstattung

Die Kindertagesstätte besteht aus einem Gruppen- und einem Bewegungs-/ Schlafräum, einem Personalraum/Leitungsbüro, einer Küche und den sanitären Anlagen. Die Gestaltung und Ausstattung der Innenräume vermittelt eine offene, positive und freundliche Atmosphäre und ermöglicht die Verwirklichung des pädagogischen Konzepts. Das Raumangebot ist auf die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren abgestimmt. Es gibt ausreichend Platz für Bewegung und Sport, Bauen, Musizieren, Rollenspiele, Entspannung und Rückzug sowie inklusives Arbeiten. Die Einrichtung verfügt über ein Außengelände, das zum geschützten Spielen und Toben einlädt.

3.3 Öffnungszeiten

Die Kita deckt Montag bis Freitag eine Öffnungszeit von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr ab. Die Einrichtung ist ganzjährig geöffnet, bis auf eine Sonderregelung zwischen Weihnachten und Neujahr sowie den Brückentagen, an denen die Kita geschlossen ist. Es gibt zwei feste Konzeptionstage der Fachkräfte, die frühzeitig bekannt gegeben werden. Der Betriebsausflug findet an Gründonnerstag statt, weshalb die Einrichtung auch an diesem Tag schließt.

3.4 Personelle Ausstattung

Die Obergrenze der Gruppe liegt bei 11 Kindern, die bei der Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf ggf. zu reduzieren ist. Der Betreuungsschlüssel beträgt 2,92 Erzieher. In der Einrichtung arbeiten Erzieher, Heilerziehungspfleger und Personen aus dem Fachkräfte-Katalog nach HKJGB. Die Leitungskraft der Einrichtung ist zusätzlich mit 20 % Leitungsstunden beschäftigt, darüber hinaus stehen den pädagogischen Fachkräften Vorbereitungszeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung.

Die zusätzliche Begleitung von Integrationskindern wird durch weitere Fachkraftstunden gestellt.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind zwei Reinigungs- und zwei Küchenkräfte angestellt.



Allen Mitarbeitern stehen ein umfassendes Fortbildungsprogramm und Supervision zur Verfügung.

3.5 Gruppensituation

In unserer Gruppe werden Kinder zwischen 10 Monaten und 3 Jahren betreut. Die Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt zusammengesetzt. Bei uns können Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen aufgenommen werden (Gedanke der Inklusion).

4 Rechtliche Grundlage

Der Auftrag und die Ziele der Kinderbetreuungseinrichtung leiten sich vorrangig vom Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) ab. Gemäß § 1 SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dieses Recht und die Pflicht obliegen den Eltern. Die staatliche Gemeinschaft wacht hierüber. Kinderbetreuungseinrichtungen tragen dazu bei, positive Lebens- und Lernbedingungen für junge Menschen zu schaffen, soziale Entwicklung zu fördern, Benachteiligung zu vermeiden und Eltern in ihrer Verantwortung zu unterstützen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) regelt Inhalt und Grenzen der Personensorge und sichert in § 1631 Abs. 2 BGB den Kindern ein Recht auf gewaltfreie Erziehung zu. Die weitere Aufgabe von Kinderbetreuungseinrichtungen ist es, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 8 a SGB VIII). Dabei hat die Einrichtung die von den Personensorgeberechtigten vorgegebene Grundrichtung der Erziehung gem. § 9 SGB VIII sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen. Der Förderungsauftrag von Kinderbetreuungseinrichtungen nach §§ 22 bis 24 SGB VIII umfasst den Rechtsanspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung eines Kindes, orientiert am Alter und Entwicklungsstand, unabhängig von ethnischer und religiöser Herkunft.

Verbindlich sind auch die Präventionsmaßnahmen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG). Die persönliche Eignung, pädagogische Mitarbeiter zu überprüfen und mit einem erweiterten polizeilichen Führungszeugnis nachzuweisen, schreibt der § 72 a SGB VIII vor. Eine besondere Bedeutung in Bezug auf den Schutz von Kindern hat der § 30 Abs. 5



Bundeszentralregistergesetz (BZRG).

Der Inklusionsauftrag ist im Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) und Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) geregelt. Als weiterer rechtlicher Rahmen dient das Hessische Kinder und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB). Grundsätzlich ist die 1992 ratifizierte UN Kinderrechtskonvention handlungsleitend.

Hinzu kommt noch das 2014 in Kraft getretene Hessische Kinderförderungsgesetz (HKiföG), in welchem detailliert die Fachkraftstunden und die Gruppengröße durch Berechnungsgrundlagen, sowie die Vergabe von Fördermitteln geregelt sind.

Eine Leitlinie unserer pädagogischen Arbeit ist der hessische Bildungs- und Erziehungsplan mit allen Handreichungen.

5 Pädagogische Grundlagen

5.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan nimmt als pädagogische Grundlage eine herausragende Stellung ein. Die wesentlichen Prinzipien des HBEP sind:

- Jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.
- Die Umsetzung einer frühen, nachhaltigen und individuellen Bildung. Bildung ist als Kompetenzerweiterung und ganzheitliche Entwicklungsförderung in der Interaktion bzw. Ko-Konstruktion mit dem Kind zu verstehen.

Ziele der anzustrebenden Bildungs- und Lernprozesse sind:

- starke Kinder
- kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder



- verantwortungsvolle und werteorientiert handelnde Kinder

Diese orientieren sich maßgeblich an den folgenden fünf Bildungsbereichen:

- Gesundheit durch Bewegung, Sport und Ernährung
- Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
- Demokratie, Kultur, Umwelt und Gesellschaft
- Sprache, Literatur und Medien
- Bildnerische und darstellende Kunst, Musik und Tanz

5.2 Situationsorientiertes Arbeiten

Unsere Einrichtung arbeitet situationsorientiert. Das bedeutet, dass eine Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder stattfindet, ihre Themen aufgegriffen und ernst genommen werden. Kinder werden ganzheitlich in ihrer Selbstkompetenz gestärkt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Der wesentliche Bestandteil des situationsorientierten Arbeitens ist die Projektarbeit. Ein Projektangebot ist zeitlich begrenzt, themenbezogen und wird gemeinsam mit den Kindern im Prozess entwickelt und realisiert. Die Projektarbeit orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder. Es gibt keine vorgegebenen Lösungen. Die Projektarbeit bietet die Möglichkeit, die Kinder sowohl individuell als auch altersspezifisch anzusprechen.

6 Unser Team und seine Aufgaben

6.1 Leitung

Durch ihre besondere Qualifikation verfügt die Leitung über persönliche, soziale und kommunikative Kompetenzen und ist in der Lage, Prozesse methodisch zu steuern.

Die Leitungsaufgaben sind:

- Personalführung und -entwicklung
- Konzeptionelle Planung und kontinuierliche Weiterentwicklung
- Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, Teilnahme an Fachgremien



- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Teilnahme von Fortbildung, Supervision und Teamsitzungen
- Anleitung von PraktikantInnen
- Beratung und Beurteilung von Mitarbeitern
- Beratung von Eltern
- Dienstplangestaltung
- Planung von Elternabenden
- Vertretung der Kita bei Mitgliederversammlungen

Die Leitung ist mit 18,7 Stunden/Woche von der Gruppenarbeit freigestellt.

6.2 Pädagogische Fachkräfte

Das pädagogische Fachpersonal hat eine abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher oder Vergleichbarem (Fachkraft-Katalog HKJGB §25b). Im Team sind sie gleichberechtigt. Allen pädagogischen Fachkräften stehen Fortbildungsangebote, Supervisionen sowie Vorbereitungszeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung. Es finden alle 2-3 Wochen Teamsitzungen mit allen Mitarbeitern statt. Die Themen werden von allen Teammitgliedern gleichermaßen auf die Tagesordnung gebracht. Inhalte sind z.B. Fallbesprechungen, Reflektion, Organisation, Absprache oder Planungen. Die Aufgaben des Fachpersonals sind:

- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Angeboten
- Pädagogische Planung und Absprache der ErzieherInnen
- Beratung von Eltern
- Anleitung und Beurteilung von PraktikantInnen
- Pflegerische Arbeiten am Kind
- Feststellung des Entwicklungsstandes
- Integration jedes einzelnen Kindes in die Gruppe



- Festhalten von gruppeninternen Aufzeichnungen zur Entwicklung und zum Verhalten der Kinder (Portfolio Ordner erstellen)
- Teilnahme an Fortbildungen und Weitergabe ins Team
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kontakte zu Institutionen (z.B. Jugendamt)
- Umsetzung des Dienstplanes
- Reflexion des Tagesgeschehens
- Vorbereitung von Elterngesprächen, -abenden, -nachmittagen
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Supervision
- Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts
- Feste und Veranstaltungen planen, organisieren und durchführen

6.3 Hauswirtschaftskräfte

- Organisation des Einkaufs von Lebensmitteln und Hygieneartikeln
- Erstellung des Speiseplanes, Zubereitung von Frühstück, Mittagessen, Schonkost und Diäten
- Reinigung der Küche

6.4 Reinigungskräfte

- Tägliche Reinigung der Räume und des Mobiliars.
- Jährliche Grundreinigung



6.5 Unser Team

Eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen von festgelegten Zielen in unserer Arbeit ist ein gutes Miteinander im Team. Dazu gehören für uns:



In die konstruktive Teamarbeit bringt jeder des pädagogischen Fachpersonals eigene erworbene Ideen, Kenntnisse und Anregungen ein. Somit kann sich die Einrichtung immer wieder weiterentwickeln.

7 Grundhaltung

7.1 Das Bild vom Kind

Kinder haben ein Recht auf eine unbeschwerte und unversehrte Kindheit. In der Kita Weinbergschnecke werden sie als individuelle Persönlichkeit ernst genommen, respektiert und wertgeschätzt. Kinder sind von Geburt an Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung und haben einen natürlichen Forscher- und Entdeckerdrang sowie die Kompetenz,



selbstbestimmt zu lernen. Sie sind neugierig, fantasievoll, kreativ, interessiert, fröhlich, ideenreich und aktiv. Sie werden an der Gestaltung ihres Alltags beteiligt und darin unterstützt, eigene Entscheidungen zu treffen und eigene Erfahrungen zu machen. Im täglichen Miteinander von Kindern und Erwachsenen erfahren sie einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang, der sie in ihrem Selbstbewusstsein wachsen lässt. In diesem Prozess sind sowohl Kinder als auch pädagogisches Fachpersonal Lehrende und Lernende zugleich. Das wird zur Grundlage des pädagogischen Handelns.

7.2 Eltern

Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kita. Eltern sind Experten ihrer Kinder, sie kennen die Bedürfnisse ihres Kindes am besten. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind im dauerhaften kooperativen Austausch, um das Kind in seiner gesamten Lebenswelt besser zu verstehen und zu fördern. Daraus entwickelt sich eine Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes (s. Punkt 10.4)

7.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte fördern das Kind in seiner Entwicklung und begleiten es auf dem Weg zu einer gemeinschaftsfähigen, individuellen Persönlichkeit. Die Beziehung zu den Kindern ist geprägt von Empathie, Respekt und Wertschätzung. Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder und Impulsgeber für die Kinder. Das Ziel des pädagogischen Handelns sollen Planung, (Selbst-) Reflexion, Supervision, Fort- und Weiterbildung sowie das Selbstverständnis und die Fähigkeit im Team zusammenzuarbeiten sein. Durch das pädagogische Handeln sollen soziale und emotionale Werte und Kompetenzen vermittelt werden. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Erziehungsarbeit in den Familien. Sie schaffen einen Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens, um den Übergang von Zuhause in unsere Kita zu erleichtern.

8 Pädagogische Schwerpunkte

8.1 Sprachentwicklung und Musik

Sprache unterstützt den Aufbau sozialer Beziehungen und dient der Verständigung. Die



sprachliche Bildung in der Kita ist eingebettet in den gesamten Tagesablauf. Eine kommunikationsfördernde Atmosphäre unterstützt die Sprachentwicklung. Die Kinder werden mit ihren unterschiedlichen Herkunftssprachen wertschätzend angenommen und in ihrer Sprechfreude ermuntert und herausgefordert. Die pädagogischen Fachkräfte haben eine Vorbildfunktion als sprachanregende Dialogpartner in der deutschen Sprache und beschreiben bewusst verbal Spiel- und Alltagssituationen der Kinder. Mit zunehmendem Spracherwerb ist zu beobachten, wie Singen und Sprechen fließend ineinander übergehen. Daher ist es von großer Bedeutung mit den Kindern zu musizieren und zu singen. In regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen soll ausdrucksvolles Singen und Sprechen, erstes Instrumentalspiel, Rhythmik, Bewegung und Tanz, Improvisieren und Hören einen hohen Stellenwert einnehmen.

8.2 Partizipation

Partizipation bedeutet Mit- und Selbstbestimmung. Kinder haben die Möglichkeit zur Gestaltung eigener Aktivitäten und werden ernsthaft in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Kinder sind Experten äußern ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen oder auch Unwohlsein durch verbale und nonverbale Kommunikation. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder bei diesem Prozess der demokratischen Grunderfahrungen und bieten ihnen einen Ort um Partizipation zu entdecken und zu erfahren. Da Krippenkinder in der Regel die Sprache erst erlernen, ist es besonders wichtig, auf die Verhaltens- und Körpersignale zu achten, diese zu verstehen und darauf individuell und zielgerichtet zu reagieren. So wird den Kindern in diesem Alter eine aktive Gestaltung des Tages ermöglicht.

8.3 Lernen im Freispiel

Das freie Spielen ist ein Spielen ohne Anleitung und Zielvorgaben der pädagogischen Fachkräfte. Es ermöglicht den Kindern gemäß ihrem Lerntempo, ihrem Interesse und ihrer Motivation Erfahrungen zu sammeln. Dabei wird u. a. soziales Handeln, logisches und abstraktes Denken, Motorik und Kreativität gefördert. Durch das selbstbestimmte Ausprobieren und Nachahmen entwickeln Kinder Handlungsmöglichkeiten, erfassen Sachverhalte und erkunden die Welt mit allen Sinnen.



8.4 Ausgewogene Ernährung / Mundhygiene

In der Kita werden die Kinder mit einer ausgewogenen, abwechslungsreichen Ernährung versorgt. Die gemeinsamen Mahlzeiten fördern die Freude und den Genuss am Essen und vermitteln eine gängige Tischkultur und ein Gemeinschaftsgefühl. Das Thema „gesunde Ernährung“ wird in verschiedenen Projekten aufgegriffen. Außerdem werden die Kinder bei der Speiseplangestaltung einbezogen. Bei der Zubereitung der Gerichte werden religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten individuell berücksichtigt.

8.5 Bewegung

Bewegung dient als Fundament für Körpergefühl und die stetig wachsende Motorik eines Kleinkindes. Daher sind Angebote von freien sowie angeleiteten Bewegungsaktivitäten fester Bestandteil der Arbeit in der Kita. Hierbei werden auf die besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ausgerichtete Bewegungsangebote ermöglicht.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen und werden ermutigt, sich stets neu zu erproben. Eine zielgerichtete und kindgerechte Umsetzung von Bewegungsangeboten wird durch das Vorhandensein von unserem Außengelände und dem Bewegungsraum ermöglicht. Bei Spaziergängen und Besuchen von Spielplätzen werden den Kindern noch großzügigere Bewegungsmöglichkeiten geboten.

8.6 Natur erleben

Für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes (motorisch, sensorisch, emotional) bietet die Natur den Kindern viele Möglichkeiten. Kinder brauchen Freiräume und Herausforderungen um sich und ihren Körper zu erfahren. Die Natur bietet viele unterschiedliche Anregungen sich zu bewegen. Dazu zählen Laufen, Springen, Klettern, Balancieren und vieles mehr. Kinder können sich körperlich erproben, Hindernisse überwinden und werden so in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. An Waldtagen soll dies nochmal intensiver möglich sein.

8.7. Sozial emotionale Kompetenzen

Normen und Werte bilden die Basis für ein gutes Zusammenleben in einer Gemeinschaft.

Wir wollen den Kindern bewusst soziale Werte und Kompetenzen vermitteln. Dazu gehören:

-Achtsamkeit



- Akzeptanz
- Gleichheit
- Hilfsbereitschaft
- Höflichkeit
- Respekt
- Rücksichtnahme
- Verantwortung

Daraus ergeben sich folgende Umgangsformen, die uns sehr wichtig sind:

- Wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen höflich miteinander um.
- Wir lösen Konflikte ohne körperliche und verbale Gewalt.
- Wir bestärken Kinder in ihrem Tun, dabei nimmt das „Lob“ eine zentrale Stellung ein.
- Wir achten auf unsere Umwelt, d.h. wir verhalten uns verantwortungsbewusst gegenüber allen Lebewesen, Pflanzen und Materialien.

8.8 Projekte/Angebote/Ausflüge

Die Projektarbeit stellt einen wesentlichen Teil unserer pädagogischen Arbeit dar. Die Kinder bei der Gestaltung von Projekten/Angeboten einzubeziehen ist uns besonders wichtig. Daher ergeben sich unsere Aktivitäten aus den Wünschen der Kinder. Durch Beobachtungen und den Dialog mit den Kindern versuchen wir herauszufinden, was die Kinder aktuell interessiert. Im Team wird die Herangehensweise an ein Projekt besprochen und geplant.

Projekte bieten die Möglichkeit ganzheitliche Lernerfahrungen zu machen. Dazu ist es wichtig, dass die Bearbeitung der jeweiligen Themen nicht ausschließlich in den Räumen der Kita, sondern auch außerhalb stattfindet. So werden Orte und Institutionen außerhalb der Kita besucht (Fahrt zum Niederwalddenkmal; Waldtage, Besuch bei der Feuerwehr, uvm.)

Ausreichend Bewegung an der frischen Luft ist uns ebenfalls sehr wichtig. Durch Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung (Weinberge, Rheinufer, Spielplätze) der



Einrichtung, wollen wir mit den Kindern die Umwelt und Natur mit allen Sinnen entdecken und erleben.

Wir wollen Kinder frühstmöglich für ausgewogene Ernährung begeistern und ihre Gesundheitskompetenz nachhaltig stärken. Daher bieten wir den Kindern regelmäßig kleine Kochprojekte an (Brot backen, Gemüse schneiden, Erkunden von Lebensmitteln, usw.) Außerdem befindet sich auf unserem Außengelände ein Obst- und Gemüsebeet, welches die Erzieher/innen gemeinsam mit den Kindern bepflanzen und pflegen.

Für die kindliche Entwicklung ist das Erleben der Jahreszeiten besonders wichtig, daher bieten wir viele Projekte und Aktivitäten rund um das Thema „Jahreszeiten“ an

Diese können sein:

- Bastelangebote (Osternester, Laternen, Faschingsmasken, Kastanien, usw.)
- Feste feiern
- Gemeinsame Gestaltung der Adventszeit
- Plätzchenbacken
- Besuch des Weihnachtsmarktes

8.9 Inklusion / Migration

Inklusion ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess.

Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen.

In unserer Einrichtung ist Inklusion Grundlage für das „Leben miteinander“, unabhängig von Lebenssituation, Konfession, Hautfarbe, Herkunftsland und sozialem Status. Das Ziel ist es allen Kindern den gleichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

8.10 Entwicklungsbegleitung (Beobachtung & Dokumentation)

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiges Instrument für das pädagogische



Fachpersonal, um die Arbeit an den Bedürfnissen und Interessen des Kindes orientiert gestalten und planen zu können. Die Dokumentation verfolgt das Ziel, auf verlässlicher Grundlage den Entwicklungsverlauf und die Lernprozesse des Kindes darzustellen. Anhand dieser Grundlage wird der Entwicklungsprozess des Kindes ressourcenorientiert unterstützt und gefördert. Die Kita arbeitet mit verschiedenen Formen der Beobachtung und Dokumentation: Lerngeschichten, Portfolios, strukturierte Beobachtungsbögen. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Elterngespräche statt.

9.Tagesablauf

7:00-8:45 Uhr Bringzeit

Ankommen der Kinder in der Gruppe. In dieser Zeit können die Kinder frei spielen, singen, Musik hören, puzzeln oder basteln.

9:00-9:30 Uhr Frühstück

Die Erzieher frühstücken gemeinsam mit den Kindern. Zusammen wird ein Tischspruch gesprochen und die Kinder können aus einem abwechslungsreichen Frühstücksangebot wählen.

9:30 – 11:00 Vormittag

Die Vormittage werden von den Erziehern und Kindern geplant. Wir verbringen sie auf unserem Außengelände, bei Spaziergängen oder Ausflügen zu Spielplätzen oder im Gruppenraum.

11:00- 11:20 Uhr Trocken werden (Training)

Zu dieser Zeit gehen die Kinder nach und nach ins Bad. Die Kinder haben die Wahl die Toilette aufzusuchen, Windeln werden gewechselt, Hände gewaschen.

11:20 – 11:30 Uhr Singkreis und Aufräumen

Im gemeinsamem Singkreis singen wir Lieder, machen Fingerspiele oder lesen Bilderbücher.

Danach räumen wir gemeinsam auf.

11:30 – 12:00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen wird mit wieder in der Gemeinschaft von allen Kindern und Erziehern gegessen.

12:00 – 12:15 Uhr Zähneputzen, bettfertig machen



In der Zeit wird Hände gewaschen, Zähne geputzt und dabei das Zahnputzlied gesungen. Dann werden die Kinder bettfertig gemacht.

12:15- 14:15 Uhr Schlafen

14:30 Uhr Snack

Nach dem Aufstehen werden Windeln gewechselt und sich angezogen. Dann wird den Kindern ein bunter Obstteller oder Joghurt angeboten.

15:00 bis 16:00 Uhr Abholzeit

Bis zum Abholen können die Kinder ihre Zeit mit Freispiel, im Garten, im Bewegungsraum oder im Gruppenraum verbringen.

10 Zusammenarbeit mit den Eltern

10.1 Vor der Aufnahme

Eltern haben im Vorfeld der Aufnahme die Gelegenheit, die Kinderbetreuungseinrichtung kennenzulernen und Informationen über Betreuungsangebote, die Konzeption und Räumlichkeiten zu erhalten.

10.2 Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch hat den Zweck, die formalen Notwendigkeiten zur Aufnahme zu vereinbaren. Es ist ein wichtiger Bestandteil zur gegenseitigen Information über die Familien- und Lebenssituation des Kindes und seine individuellen Gewohnheiten. Dies geschieht mittels eines standardisierten Erstgesprächsbogens. Die Eltern und Kinder erhalten Informationen über den Tagesablauf, die Gestaltung der Eingewöhnungszeit und die Besonderheiten der Einrichtung.

10.3 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung orientiert sich am Münchener Modell. Eine Eingewöhnung ist sehr individuell und dauert daher ca. zwischen 4-6 Wochen.

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Gruppe bedeutet für jedes Kind eine Herausforderung an seine Fähigkeit, sich an die neue Umgebung anzupassen, Beziehungen zu anderen Personen aufzubauen und sich für einige Stunden von den Bezugspersonen zu



lösen. Eltern müssen ebenfalls auch Vertrauen finden und loslassen können.

Damit eine Beziehung zwischen dem Kind und den Erzieherinnen entstehen kann, sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Die Eingewöhnungszeit beträgt in der Regel 20 Werktage. Anfänglich besucht das Kind mit einer Bezugsperson die Kita um die Erzieher, die Gruppe und den Alltag kennenzulernen. Hat das Kind die Struktur und die Bezugserzieher regelmäßig gesehen, beginnen wir mit dem nächsten Schritt, der ersten kurzzeitigen Trennung. Der Ablauf dieser Trennung ist für das weitere Vorgehen der Eingewöhnung entscheidend.

10.4 Elterngespräche/-informationen

Nach der Eingewöhnungsphase werden die Eltern in einem Reflexionsgespräch darüber informiert, wie ihr Kind sich eingelebt hat. In dem halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch wird mit den Eltern anhand der Beobachtungen und Dokumentationen die gemeinsame Einschätzung der Entwicklung der Kinder besprochen. Anlassbezogene Gespräche finden auf Wunsch der Eltern oder der Kinderbetreuungseinrichtung statt. Das Tür- und Angelgespräch ermöglicht einen kurzen Austausch über Aktuelles. Die Eltern werden über die Arbeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen durch Aushänge, Fotodokumentationen, Elternbriefe und Elternabende informiert.

10.5 Elternbeteiligung, Elternversammlung und Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten werden vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung angemessen beteiligt. Die pädagogischen Fachkräfte wirken im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf einen regelmäßigen und umfassenden Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Belange der Kinder hin.

Die Erziehungsberechtigten bilden die Elternversammlung. Die Leitung der Einrichtung beruft mindestens einmal im Jahr eine Elternversammlung ein. Darüber hinaus ist sie einzuberufen, wenn die Erziehungsberechtigten dies fordern. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Elternbeirat. Der Elternbeirat wird für ein Jahr gewählt. Er muss vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung angehört werden. Der Elternbeirat kann vom Träger und den Kinderbetreuungseinrichtungen Auskunft über die



Einrichtung verlangen und Vorschläge unterbreiten, er vertritt die Interessen der Eltern und Kinder und übt eine beratende Funktion aus. Die Wahlmodalitäten, Sitzungsstrukturen, Aufgaben und die Verschwiegenheitsverpflichtung werden im Aufnahmevertrag beschrieben.

10.6 Mitarbeit der Eltern

Durch die Aufnahme eines Kindes werden die Erziehungsberechtigten Mitglied des gemeinnützigen Vereins „Kita Weinbergschnecke“. Die Elterninitiative wurde von Eltern gegründet, die mit viel Einsatz eine Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren auf die Beine stellen wollten. Kosten wurden durch den Einsatz von zahlreichen Helfern, Spendern und Tatkraft minimiert und das ist auch weiterhin der Leitgedanke. Somit können sich Eltern in vielen Bereichen beteiligen. Wie bei gemeinsamen Gartenaktionen, im Vorstand, bei der einstündigen Betreuung der Kinder während der Teamsitzung der Fachkräfte, bei der Organisation von gemeinsamen Festen, etc. Alle Eltern sind herzlich Willkommen sich einzubringen.

11 Qualitätsmerkmale

11.1 Fortbildung und Supervision

Jede pädagogische Fachkraft nimmt an Fortbildungen teil. Es gibt die Möglichkeit an individuellen Fortbildungen oder einrichtungsübergreifenden Weiterbildungen. Der Träger stellt hierfür die notwendigen Mittel zur Verfügung.

Eine Supervision wird dem gesamten Team bei Bedarf und Wunsch danach zur Verfügung gestellt.

11.2 Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung und-sicherung

Die „Kita Weinbergschnecke“ stellt sich mit ihrer Qualitätssicherung den Wünschen und Anforderungen vor Ort und entspricht damit den Lebenswelten und Bedarfen der hier lebenden Kinder und deren Familien. Sie hat entschieden, Elemente aus verschiedenen Systemen des Qualitätsmanagements zu nutzen, auf die eigene Situation zuzuschneiden und die dafür bereitzustellenden Mittel in die Qualifizierung und externe Begleitung ihrer MitarbeiterInnen zu investieren. Die Qualitätsmethoden sind dabei an die Vorgaben des



Kronberger Kreises e.V. angelehnt, weil dieser aus dem Kitabereich erwachsen ist und sich speziell an den situationsorientierten Ansatz richtet. Der Ansatz des Kronberger Kreises e.V. entspricht dem Prinzip „Dialogische Qualitätsentwicklung“ und initiiert einen gemeinsamen Lernprozess. Im Dialog wird der Prozess mit allen Beteiligten gestaltet. Die Prozessqualität beschreibt, wie Leistungen durchgeführt werden und wie die Gesamtheit der Aktivitäten und Interaktionen aufeinander abgestimmt werden. Bei dieser Qualitätsdimension geht es um die Qualität der pädagogischen Prozesse. Diese Qualität wird sichergestellt durch wöchentliche Teamsitzungen, einen überregionalen Arbeitskreis des Jugendhilfeträgers, eine Leitungssupervision, eine Fallsupervision in den Teams und vor allem durch die pädagogische Fortbildung und die Konzeptionstage in der Einrichtung. Die Strukturqualität wird bestimmt durch situationsabhängige und gesetzliche Rahmenbedingungen. Diese sind durch politische Entscheidungen veränderbar. Die Ergebnisqualität bezieht sich darauf, was mit den pädagogischen Maßnahmen erreicht werden soll und stellt den Bezug zu den pädagogischen Zielen her.

Die „Kita Weinbergschnecke“ nutzt ein dialogisches Qualitätsverfahren, das die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes beinhaltet und evaluiert.

12 Vernetzung und Kooperation

Die Kita ist für eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachstellen offen und möchte diese entwickeln, um vielfältige Sichtweisen und Erfahrungsfelder in die eigene Arbeit mit einzubeziehen. Dadurch können zum Wohl des Kindes und zur Unterstützung der Familien spezielle Fördermaßnahmen und Beratungen angeboten werden.

An der BEP Fachberatung nehmen Leitung sowie das Kita Team regelmäßig teil.

Die Erzieher und Kinder besuchen die Bücherei der Stadt Rüdesheim.

Es besteht Kontakt zu den anderen Rüdesheimer Kindertagesstätten. Es ist uns viel daran gelegen, einen guten Übergang in die weiterführenden Kitas zu ermöglichen.

Mit der Kita-Aufsicht des Jugendamtes besteht eine gute Zusammenarbeit.